2021

HUMAN-Stiftung

JAHRESBERICHT 2021 UND AUSBLICK 2022

KARLHEINZ NEUMANN

Inhalt

Corona und seine Auswirkungen 2
Projekte Indien, Nepal und Nigeria 2
Nepal-Lebensmittel-Projekt 2
Spendeneinnahmen – Projektinvestitionen 2021, Planung 2022 3
Projekt Winterschulen Nepal: Aktuelle Lage und Ausblick 4
Projekt KCWC Indien: Aktuelle Lage und Ausblick 6
Projekt Amuro/Mgbom Schule Nigeria: Aktuelle Lage und Ausblick 8
Planung Aktivitäten 2022 zur Generierung von Spenden/Spendern 10
Vorstandsentscheidungen 10

Corona und seine Auswirkungen

Projekte Indien, Nepal und Nigeria

Covid-19 hat uns auch im Jahr 2021 stark beschäftigt. Die indische Regierung hat eine äußerst restriktive Politik gefahren. Es ist für uns nicht einfach die Realität im Land zu analysieren, aber die Situation in **Indien** war nicht überall so kritisch wie in den Medien dargestellt. In unserer Projektregion war die Lage nicht so besorgniserregend. Allerdings hat die Regierung regional keine Unterschiede mehr gemacht, für alle Projekte einen Stopp verhängt und auch die Schulen bis September grundsätzlich geschlossen. Auch Ende 2021 ist die Gesamtsituation nicht eindeutig. Die Pandemie wird uns in Indien vermutlich auch im Jahr 2022 noch beschäftigen.

Auch in **Nepal** war es schwierig die Situation einzuschätzen. In Kathmandu gab es einen harten Lockdown für eine längere Zeit, in den Bergregionen teilweise widersprüchliche Aussagen. Insgesamt war und ist die Corona-Lage in den Bergdörfern im Dolpo nicht kritisch, trotz vieler Krankheiten, die sich zunächst nicht als Covid-19 herausgestellt haben, es aber doch mehrere Fälle gab. Pandemie und Krankheiten haben negative Konsequenzen für die Bevölkerung. Nähere Ausführungen beim Lebensmittel-Projekt. Unsere Schulprojekte sind alle planmäßig gelaufen.

Wenigstens **Nigeria** blieb bisher von Corona weitestgehend verschont. Somit gab es diesbezüglich auch keine Probleme bei der Umsetzung unseres Projektes.

Alle geplanten **Veranstaltungen** für 2021 haben nicht stattgefunden (Benefizveranstaltungen, Dorffest, Vorträge etc.). Wir können nur hoffen, dass sich die Lage im kommenden Jahr deutlich entspannt und wir mit unseren Projekten auch in Indien wieder voll durchstarten können.

Nepal-Lebensmittel-Projekt

Bedingt durch die vielen Krankheiten und Pandemie-Einschränkungen hatten viele Familien erhebliche Einbußen bei der Ernte. Nahrungsmittel durch Handel konnten auch nicht erworben werden, da die Grenzen zu Tibet geschlossen waren.

Deshalb haben wir beschlossen neben den Medikamenten für die betroffenen Familien eine Lieferung von Lebensmitteln zu organisieren. In einer gemeinsamen Aktion ist es gelungen die HUMAN-Stiftung mit unserem Partner Dolpo Tulku Rinpoche und weiteren NGO's aus Kanada, Deutschland, der Schweiz und Nepal zusammenzuschließen.

Im Laufe des Monats Juli wurden 755 Familien in den „Rural Municipalities" Shey Phoksundo, Dolpo Buddha und Chharka Tangsong im Upper Dolpo auf ca. 4.000 Metern Höhe mit Nahrungsmitteln versorgt. Insgesamt wurden mehr als 20 Tonnen Lebensmittel mit Mulis in die drei Verteilstationen in Dho Tarap, Saldang und Karkot geliefert. Von dort aus wurden dann die 30 kg Mehl bzw. Reis pro Familie an die bedürftigen Menschen in den 22 Dörfern verteilt. Für den Transport wurden Einheimische ausgewählt, damit sie Geld verdienen konnten. Insgesamt waren 360 Mulis im Einsatz. Jeder einzelne Transport dauerte 3 Tage. Diese Versorgung wird den Familien helfen, über den nächsten harten Winter zu kommen.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf mehr als 25.000 Euro. Die HUMAN-Stiftung trug davon in etwa 30% der Kosten.

Spendeneinnahmen – Projektinvestitionen 2021, Planung 2022

Projektinvestitionen im Jahr 2021

Die Projektausgaben im Jahr 2021 betrugen für

Indien: €14.280,00 (Betriebskosten)
Indien: €10.640,90 (Verputz Außenwand KCWC, Grenzzaun neues Grundstück, 2 Motorräder)
Nepal: €12.443,60 (Winterschulen in Saldang und Nyisal, Sommerschule in Lhhuri)
Nepal: € 7.040,00 (Lebensmittel-Hilfsprojekt)
Nigeria: €44.724,09 (Brunnen, U-Block, Container, Patenschaften, medizinische Nothilfe)

Verwaltung und Administration: Die Verwaltungsaktivitäten der Deutschen Stiftungsagentur (DS) sind vielfältig wie Buchhaltung, Jahresabschluss inklusive Kosten für Wirtschaftsprüfer, neue Vertragsgestaltungen, Abstimmungen mit dem Finanzamt, Zuwendungsbescheinigungen etc. Hinzu kommen Kosten für das Depot, Bankgebühren usw. Die Kosten werden rückwirkend für das vorangegangene Jahr abgerechnet und betrugen insgesamt **€5.733,39**. **Alle Verwaltungs- und Administrationskosten** (DS - siehe oben, Software, Flyer, Veranstaltungsaufwände etc.) **werden von den Stiftern als Spende übernommen**, belasten also nicht die eingegangenen Projektspenden.

Die Gesamtinvestitionen in die Projekte inklusive Verwaltungskosten für 2021 belaufen sich auf insgesamt **€94.861,98** (Vorjahr €83.600).

Spendeneinnahmen im Jahr 2021

Die Spendeneinnahmen im Jahr 2021 belaufen sich auf **€190.172,46** (Vorjahr €95.821,57). Aus dem Kapitalstock haben wir zusätzlich insgesamt **800,08** an Zinsen/Dividenden eingenommen.

In der Spendensumme enthalten sind €20.000,00 als Mittelzuwendung von „Ein Herz für Kinder“ für die Renovierung der Schule in Nigeria, €22.000 als Zuwendung der Stifter für Indien und den Bau in Nigeria sowie €20.000 als „Anzahlung“ für den Schulbau in Nepal (Spende der Familie Wahl). Darüber hinaus gibt es viele großartige Einzelspenden und die wiederum außerordentliche Unterstützung unserer Spender-Community.

Finanzplanung 2022:

Spenden 2022		(Winter-)Schulen Nepal		KCWC Indien		Schule + Brunnen Nigeria	
Schätzung:	90.000	Plan:	16.000	Plan:	15.000	Plan:	50.000
+ 20.000 aus 2020		Schätzung:	35.000	Vorauszahlung Regierungsprogramme	20.000		1:1 gemäß Spenden Container/Paten/Nothilfe

Verwaltung und Administration: Als Kosten für die DS muss mit einem Betrag für den Aufwand 2021 in Höhe von ca. €6.000 gerechnet werden, der im Jahr 2022 abgebucht wird. Diese und alle anderen Nebenkosten werden immer durch die Stifter abgedeckt. Somit bleibt weiterhin gesichert, dass alle Spenden zu 100% in die Projektarbeit fließen.

Bei den **Spendeneinnahmen** ist eine Sonderspende für den Schulbau in Nepal in Höhe von zusätzlichen €15.000 enthalten (€20.000 wurden für den Bau schon im Jahr 2021 gespendet) sowie die zweite Rate des zugesagten Mitteleinsatzes für Nigeria von „Ein Herz für Kinder“ mit €25.000. Wir stellen €50.000 als Schätzung für Einzel-Spenden plus Veranstaltungen ein, inklusive Patenschaften und Containerspenden. Das sollte realistisch erreichbar sein.

Die Kosten für **Nepal** sind zweigeteilt: Für den Betrieb der Winterschulen (€9.500) und den Zuschüssen für die Schule in Lhuri (€4.500) werden ca. €14.000 eingeplant. Außerdem kommen noch Ausgaben für Pema Wangyal (Beratung und Unterstützung) und einmalige Sonderausgaben für Werkzeuge für Zimmermannsleute aus dem Dolpo mit dazu. Deshalb stehen **€16.000** im Plan. Je nach Planung und Fortschritt mit dem Neubau der Schule in Lhuri kommen Ausgaben in Höhe von bis zu €35.000 dazu. Alle Kosten für den Schulbau in Lhuri werden in 2022 und 2023 durch die zugesagte Spende abgedeckt. Als Schätzung werden **€35.000** für den Bau der Phase 1 (5 Räume + Dach für den begonnen Bau) inklusive zusätzliche €5.000 für den Betriebsanteil eingestellt.

Für **Indien** sind keine außerordentlichen Ausgaben für die Infrastruktur geplant. Für Betriebskosten werden **€15.000** an Ausgaben eingeplant. Wir sollten im Jahr 2022 erstmalig feststellen können, welche Gesamtkosten das Keshwa Child Welfare Center für alle Programme (Kindernothilfe, Inklusions-Schule, Skill Development, Frauenförderung, Behindertenprogramm und Outreach-Programm) verursachen wird. Vermutlich werden wir ca. **€20.000** Vorauszahlungen für sechs Monate für ChildLine und Inklusionsschule machen müssen, bevor wir das Geld von der Regierung zurückerhalten. Dafür werden die Zuschüsse in den Folgejahren entsprechend reduziert.

Das Ziel für 2022 ist die Fertigstellung der Renovierung des U-Blocks der Amuro/Mgbom-Schule in **Nigeria** und der Bau der beiden Toilettenhäuser. Dafür müssen Mittel in Höhe von €26.000 (Toiletten) und €19.000 (U-Block) bereitgestellt werden, in Summe werden **€45.000** in den Plan eingestellt. Außerdem werden **€5.000** für den Bau eines Brunnens zur Verfügung gestellt, also insgesamt **€50.000**. Hinzu kommen Ausgaben für Container, Patenschaften und medizinische Nothilfe in Nigeria. Es fließt aber nur das Geld, das als Spenden eingeht. Ob es im Jahr 2022 schon zu weiteren Renovierungsmaßnahmen kommt, hängt von den Spendeneinnahmen und dem Baufortschritt ab.

Basierend auf dieser Planung müssten wir €20.000 aus Rücklagen entnehmen (hauptsächlich Vorauszahlung Indien), da €20.000 von den Kosten für den Schulbau schon im Jahr 2021 gespendet wurden, im Planansatz bei den Ausgaben voll enthalten sind.

Projekt Winterschulen Nepal: Aktuelle Lage und Ausblick

Trotz der teilweise sehr schwierigen pandemischen Lage in Nepal, haben wir auch das Jahr 2021 mit unseren Projekten erfolgreich abgeschlossen. Erfolgreich deshalb, weil wir alle uns gesetzten Ziele erreicht haben.

Die Winterschulperiode in Saldang und Nyisal konnte im März/April für die Winterperiode 2020/2021 planmäßig beendet werden.

Das Lebensmittel-Hilfsprojekt unter Führung der DTCF mit starker Beteiligung der HUMAN-Stiftung bei der Planung und Finanzierung (1/3 der Gesamtkosten) für

755 Familien wurde abgeschlossen. Es haben sich noch weitere NGO's an der Finanzierung beteiligt.
Die erstmalige **teilweise Finanzierung des Schulbetriebs in Lhuri** in der Sommerperiode April bis Oktober 2021 ist ebenfalls wie geplant zu Ende gegangen. Die Winterschulen in Saldang und Nyisal konnten wie vorgesehen mit der **Schulperiode 2021/2022** gestartet werden.
Trotz der nicht immer einfachen Rahmenbedingungen wie der Pandemie und der äußerst schwierigen Kommunikation mit den handelnden Personen in den Bergdörfern, **hat das Zusammenspiel mit den Schulkoordinatoren in den drei Schulen, der DTCF als administrativer Partner und der HUMAN-Stiftung** wieder sehr gut funktioniert.

Kennzahlen zu den Schulen:

Es gab in allen Schulen für 2020/2021 keine besonderen Vorkommnisse, alle Kinder haben die Prüfungen geschafft. Die detaillierten Schulreports können auf Wunsch eingesehen werden. Wie jedes Jahr werden neben den Kosten für die Lehrer und das Küchenpersonal auch das Essen, Heiz- und Schulmaterial sowie eventuell anfallende Zusatzkosten übernommen (2021/2022).

Schule	# Lehrer	#Schüler (geschätzt)	Kosten
Nyisal	3 + Küchenpersonal	45	380,000 NPR = ca. €2.750
Saldang	3 + Küchenpersonal	75	901,550 NPR = ca. €6.650
Lhuri	2 Lehrer für 2021+2022	30	400,000 NPR = ca. €3.000

Wie bereits bei den geplanten Ausgaben für 2022 erwähnt, gehen wir davon aus, dass im Jahr 2022 in Lhuri eine neue Schule gebaut wird. Die Skizze zeigt lediglich, wie das Schulgebäude aussehen könnte. Die Detailplanungen über Größe und Ausstattung sind noch in vollem Gange.

Für die Schule in **Saldang** rechnen wir mit Kosten in Höhe von bis **zu €6.650,** für **Nyisal mit €2.750** und **Lhuri** in Höhe von **€4.500 pro Jahr** so dass wir insgesamt **€14.000** im Dezember 2021 für die Winterschulperiode 2021/2022 überwiesen haben. Hinzu kommen die Kosten für das Schulgebäude**.** Es kommen noch zwei Sonderposten mit maximal **€2.000** dazu (Werkzeug für Handwerker als Schreiner/Zimmerer und Unterstützung durch Pema Wangyal). **Für die Stufe 1 des Schulbaus werden €35.000 erwartet.**

Projekt KCWC Indien: Aktuelle Lage und Ausblick

Ein weiteres sehr herausforderndes Jahr in Indien ist zu Ende gegangen. **Der (Neu-)Start des Keshwa Child Welfare Centers nach Beendigung des Neubaus im Frühjahr 2020 im Kontext der Corona-Pandemie erfordert viel Geduld**, aber auch Verständnis für die nicht immer einfache Situation in Indien.

Anfang des Jahres 2021 hatten wir uns erhofft, dass am Jahresende alle Programme laufen. Leider ist die indische Regierung noch nicht bereit, grünes Licht für alle Projekte zu geben. Im März kam etwas Hoffnung auf, als wir kurzzeitig das Schulprojekt starten durften. Leider nur für vier Wochen, dann wurden alle Schulen wieder geschlossen. **Wo stehen wir aktuell?**
Die Lizenz und Projektfreigabe für den von uns herbeigesehnten **Start des ChildLine Services** (Kindernothilfe) lässt leider noch auf sich warten. Wir sind mittlerweile aber zuversichtlich, da der District Magistrate (bei uns Landrat) aus Sonbhadra seine Zustimmung gegeben hat. Es steht die Prüfung und Lizenzvergabe der ChildLine Foundation und der Zentralregierung des Women- and Child Development Ministeriums in Delhi aus. Dr. Pandiri, der Managing Director der ChildLine Foundation, mit dem wir direkt in Kontakt sind, hat uns positive Signale gesendet. Das wäre der große Durchbruch für unser Vorhaben.
Das **Skill Development Programm** wurde seitens der Regierung für alle Projekte in Indien noch nicht freigegeben. Wir haben die Lizenz, es fehlt nur noch der Startschuss der Regierung.

Das **Outreach-Programm** mit der Betreuung in den Dörfern läuft ohnehin. Wir sind uns sicher, dass das Jahr 2022 deutlich positiver für die Bildungs- und Betreuungsprojekte von Kindern und notleidenden Menschen in Sonbhadra verlaufen wird. Trotz der Herausforderungen in den beiden letzten Jahren sind wir sehr stolz auf das bisher Erreichte. **Wir haben eine einzigartige Infrastruktur zur Ausbildung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geschaffen**. Wir werden in den kommenden Jahren die Früchte von dem ernten, was wir vor der Pandemie gesät haben.

Etwas besser sieht es mit unserem **Schulbetrieb** aus, wobei es auch da viele Herausforderungen gibt. Wir haben derzeit 45 Kinder registriert und werden sukzessive die Kinder in den qualitativ hochwertigen Unterricht am Vormittag integrieren. Aber es gibt große Wissenslücken. **Die Kinder aus den höheren Klassen der öffentlichen Schulen können nicht den Stoff einer dritten oder vierten Klasse. Zudem unterrichten wir in Hindi und in Englisch und bieten die Möglichkeit erste Erfahrungen mit einem Computer zu machen.** Hinzu kommt, dass viele Eltern die Mädchen nicht aus Überzeugung

in die Schule schicken, sondern eher damit sie in Ruhe arbeiten können und die Kinder eine Mahlzeit bekommen. Wir verbinden das Lernen mit dem Spielen, um Kinder mit Spaß und Leichtigkeit zu fördern.

Unsere Keshwa Gurukul Regelschule mit vollem Unterricht besuchen derzeit sieben Kinder. Wir haben drei Lehrer für die Fächer Englisch, Hindi, Mathematik und Science eingestellt. Die anderen Kinder sind in der Nachmittagsbetreuung, weil sie am Vormittag noch andere Schulen besuchen. Sie sollen sukzessive im neuen Schuljahr in den Keshwa Gurukul Schulbetrieb überführt werden. Neben den drei Lehrern beschäftigen wir derzeit noch fünf weitere feste Vollzeit-Mitarbeiter: einen Center Manager, der auch als Kontaktstelle zu der lokalen Behörde fungiert aber auch in den Programmen mitwirkt, einen Office Manager sowie drei Mitarbeiter die primär im Outreach-Programm arbeiten aber auch andere Aufgaben übernehmen können sowie einen Koch und eine Reinigungskraft in Teilzeit.

Wir sind überzeugt und optimistisch, dass unser Konzept auf Dauer erfolgreich sein wird. Wir haben auch die volle Unterstützung der lokalen Behörde. Es wird aber viele Monate, eher 2-3 Jahre dauern, bis sich der Schulbetrieb mit hinreichend vielen Kindern für alle fünf Klassen und einer ausbalancierten Wissensbasis eingespielt hat. Aber wir sind uns sicher, dass es sich lohnt diese Zeit zu investieren.

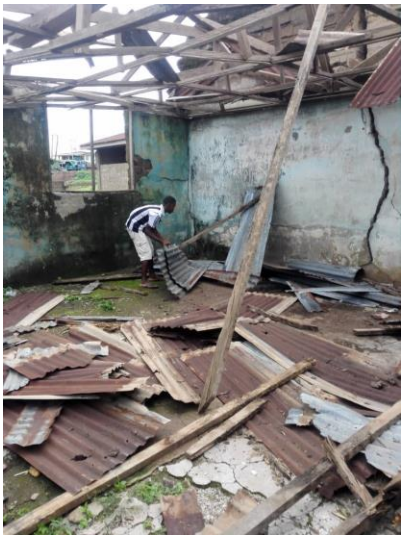
Sonderinvestitionen im Jahr 2021 waren die Einzäunung unseres neuen Grundstücks, sowie das Verputzen der Außenseite der Grundstücksmauer in unserem Keshwa Child Welfare Center sowie der Kauf von zwei Motorrädern für das Outreeach-Programm. Die Zusammenarbeit mit der CIS funktioniert sehr gut.

Für das Jahr 2022 rechnen wir für das **KCWC mit Betriebskosten in Höhe von €15.000.** Wie hoch **die Kosten für Inklusionsschule, ChildLine und Skill Development** sein werden, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Das hängt ab vom Startzeitpunkt und der genehmigten Anzahl an Schülern und Auszubildenen und von den Zuschüssen der Regierung. Es ist aber notwendig mit den Kosten in Vorleistung zu gehen, bevor wir das Geld von der Regierung zurückerhalten. Deshalb planen wir mit zusätzlichen **€20.000**, die aber dann in den Folgejahren wieder von unseren Leistungen abgezogen werden. Insgesamt also keine zusätzlichen Gesamtausgaben, sondern gewisse Vorauszahlungen. Wie hoch die Vorauszahlungen sein werden, ergibt sich im Laufe des 1.Halbjahres 2022, sofern die Pandemie die Planung nicht wieder obsolet macht.

Projekt Amuro/Mgbom Schule Nigeria: Aktuelle Lage und Ausblick

Der Verlauf der Projekte in Nigeria ist überaus erfreulich. Zum Glück ist Corona auch kein großes Thema bisher gewesen und somit gab es auch keine Einschränkungen. Im Februar 2021 konnte die Wasserversorgung mit einem 4.000 Liter-Tank und 10 Wasser-Zapfstellen auf dem Schulgelände an die Schule übergeben werden. Der Brunnen ist 100 Meter tief und die Pumpe wird über einen Generator angetrieben. Dafür haben wir noch ein kleines Geräteschutzhaus gebaut. Die Gesamtkosten lagen bei ca. €3.100.

Im Juli wurde mit der Renovierung des U-Blocks begonnen. Ein deutlich größeres und schwierigeres Unterfangen. Das Gebäude ist zum Teil massiv beschädigt. Es ist das größte Einzel-Bauvorhaben aller Schulgebäude. Wir rechnen mit



Gesamtkosten in Höhe von ca. 35.000 € für Gebäudesanierung, Dach, Türen und Fenster, Verputzen, Malerarbeiten und Fliesen der Böden.

Was ist bisher geschehen?

Die erforderlichen Maurerarbeiten zur Grund-Sanierung des Gebäudekörpers sind mittlerweile nahezu vollständig erledigt, wie

- der Abbau der kaputten Dächer
- eine teilweise Grabung und Erstellung eines neuen Fundaments
- den Abriss der Wände mit starken Rissen, Außen- und Innenwände neu erstellen bzw. sanieren
- das Aufstellen und Gießen der Säulen mit Stahlgebinde
- die Herstellung der Verbindungen der Säulen mit einem Betonkanal im Fundament
- der Betonierung der Dachbrüstung

Wie sieht es von den Kosten her aus?

Wir werden bei den Maurerarbeiten (geplant waren knapp 10.000€) Mehrkosten in Höhe von ca. 2.800€ aus verschiedenen Gründen haben:

- Wir haben während der Bauphase entschieden, dass wir an den Mauern oben als bessere Stütze für das Dach eine Brüstung betonieren anstelle von Holz, das morsch wird.

- Wir haben Mehrkosten bei den Armierungseisen aus zwei Gründen: Gestiegene Preise (weltweiter Preisanstieg im Stahlbereich) und unsere Entscheidung stabilere Säulen zu errichten. Zu Beginn der Bautätigkeit konnten wir bei einem anderen Gebäude nach einem Sturm sehen (Teile eines Dachs wurden dabei zerstört), wie wichtig die Maßnahmen mit der Brüstung und stärkeren Säulen zur Abstützung sind.
- Wir hatten höhere Ausgaben bei den Arbeitskosten, weil aus den o.g. Gründen auch Mehraufwand notwendig war.

Was steht demnächst an?

Es folgt die Errichtung des neuen Dachs an den relevanten Gebäudeteilen, Fenster und Türen werden parallel hergestellt. Im Anschluss werden die Wände verputzt. Wenn alles gut geht, sollten die Arbeiten Anfang 2.Quartal 2022 abgeschlossen sein. Im Anschluss daran folgt der Bau der Toilettenhäuser. Als neue Idee hat sich der Bau von Brunnen entwickelt, da viele Menschen erkranken, weil sie keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Für 2022 soll ein Brunnen als Pilot gebaut werden. Dafür stehen €5.000 zur Verfügung. Wir befassen uns gerade damit eine Wasserabfüllanlage zu bauen. Dabei fallen dann deutlich höhere Kosten an, die aber noch nicht im Detail geplant sind. Insofern ist da noch ein gewisser Handlungsspielraum erforderlich.

Container-Lieferungen, Patenschaften, medizinische Notlage

Neben den Renovierungstätigkeiten wurden **drei Container** nach Nigeria geschickt und die Lieferkosten teilweise durch Spenden abgedeckt. Außerdem wurden **zwölf Patenschaften** (symbolisch ein Kind abgebildet) generiert, die über die Stiftung laufen. Diese Aktionen laufen primär über Melanie Facius. Ziel ist es dabei, bedürftigen Familien zu helfen und auch Material für die Schule bereitzustellen. Der Aufwand ist beträchtlich und die Finanzierung nicht immer einfach und erfolgt über Verkauf von Waren (Olivenöl etc.) sowie über Spenden. Die Anzahl der Patenschaften wird nicht beliebig erweitert, sondern auf 20 Patenkinder limitiert, da der administrative Aufwand hier und vor Ort in Nigeria hoch ist, denn die Kinder und Familien sollen entsprechend besucht werden und es müssen Berichte sowohl für die Stiftung als auch die Paten erstellt werden.

Für das **Jahr 2022** rechnen wir mit ca. **€14.000** an Fertigstellungskosten für den **U-Block** sowie Investitionen in Höhe von **€26.000** für die **Errichtung der sanitären Anlagen**, wie bereits im Januar 2021 geplant und kalkuliert. Außerdem werden die Spenden für **Patenschaften, medizinische Notlage und Containerkosten** entsprechend des Spendeneingangs nach Nigeria weitergeleitet. Hinzu kommen **€5.000 für** den Brunnenbau und evtl. weitere Kosten für die Abfüllanlage durch separate Spenden.

Planung Aktivitäten 2022 zur Generierung von Spenden/Spendern

Nachdem das Projekt der Berufsschule für Büromanagement und Industriekaufleute im Frühjahr 2021 wegen Covid-19 nur bedingt Ergebnisse liefern konnte, hat uns der verantwortliche Lehrer auch in diesem Herbst die Gelegenheit gegeben einen neuen Auftrag im Rahmen eines „BPA-Projekts" zu formulieren. Die Schüler werden zwei Projekte abarbeiten: Durchführung einer konkreten Straßen-Spendenaktion und Erstellung eines Konzepts für eine Veranstaltungsreihe. Es ist geplant, dass die Ergebnisse bis Mai 2022 erarbeitet sind und bis Juli dann der Projektabschluss inklusive Durchführung der Spendensammlung und auch einer Veranstaltung erfolgt ist.

Es gibt weitere Ideen, wobei die Durchführung vor allem an der Entwicklung von Corona hängt.

a. Benefizveranstaltung JFK in der Vega- bzw. Wallace-Bar (Frühjahr / Sommer 2022)
b. Lesung Peter Thalheim in der Vega-Bar (im Herbst 2022)
c. Dorffest Kirchheim (sofern es stattfinden wird)
d. Veranstaltung mit Nick's Noise (evtl. Räterzentrum Heimstetten) → Sommer 2022
e. Veranstaltung mit Rinpoche Dolpo Tulku → Herbst 2022
f. Beginn Vorträge zur Stiftung nach Nepal-Reise 2022, evtl. ein Vortrag im Juni im Rahmen des BPA-Projektes

Im Jahr 2021 konnten zwar nicht sehr viele, aber großzügige neue SpenderInnen gewonnen werden. Wir benötigen aber weiterhin vor allem Dauerspender. Die erste Priorität hat immer die Sicherstellung der laufenden Betriebskosten in Nepal und Indien, weil Nachhaltigkeit unser oberstes Ziel ist. Die Bauvorhaben sind ebenfalls sehr wichtig, dürfen aber nicht den Betrieb gefährden.

Vorstandsentscheidungen

In seiner Sitzung am 7.Dezember 2021 hat der Vorstand die finanziellen Mittel und inhaltlichen Vorstellungen für das Jahr 2022ff. beschlossen, wie im Ausblick dieses Jahresberichts beschrieben.